

Da rockt der Salzstock

Als vor geraumer Zeit zum ersten Mal vom postfaktischen Zeitalter die Rede war, habe ich geglaubt, das sei ein Scherz aus einem Satire-Magazin. Dass es in so kurzer Zeit und so offensichtlich Wahrheit wurde, hat mich erschüttert. Bei einer Aussage z. B. zum Klima ist uns der Wahrheitsgehalt doch vollkommen wurschd. Entscheidend ist nur, wie oft sie vorgebetet wird. Wieviele PR-geile Experten sie willfährig unterstützen, für ein paar Schlagzeilen oder Talk-Show-Auftritte als Belohnung.

Nehmen wir ein Beispiel, das für Deutschland leider gegessen und deshalb nicht mehr so emotionsbefrachtet ist. Kernkraft z. B. gilt per se als böse und ist folglich abzulehnen. Wie sie eigentlich funktioniert, verstehen 90 Prozent ihrer Gegner nicht. Aber gerade deshalb lässt sich ja so trefflich Politik und Stimmung damit machen. Letztlich blieb in diesem Fall nur noch der Rückzug auf das Argument vermeintlich unsicherer Endlager.

Gibt es eigentlich auch Überlegungen zur sicheren Endlagerung von Produkten aus „guten“ Energien, z. B. zur Endlagerung von Photovoltaikanlagen? Warum mussten für diese die einschlägigen Brandschutzvorschriften verschärft werden?

Lösen wir uns ausnahmsweise doch einmal aus unseren Träumen und betrachten die Fakten: In China und vielen anderen Ländern gilt Kernenergie als ökologisch unbedenklich, weil man weiß, dass man nur damit dem weitaus größeren Problem der Luftverschmutzung beikommen kann. In England, Finnland, Frankreich werden neue Kraftwerke gebaut. Nicht, weil die Menschen dort besonders leichtsinnig wären, sondern weil sie keine Traumtänzer sind und wissen, dass wir nur mit dieser Energie einen ökonomisch machbaren Übergang zu den so genannten ökologischen Energien schaffen. Fast kein Land, das technisch dazu in der Lage ist, verzichtet auf diese umweltfreundliche Übergangsenergie. Außer Deutschland natürlich, das glaubt, mit teuren Isolierungen und Fahrverboten das Problem lösen zu können.

Sind wir eigentlich zu überheblich oder zu dumm, die erfolgreicherer Wege der anderen zu sehen und nachzuahmen?

Wenn die Salzstöcke unter Heilbronn, von denen in dieser Ausgabe auch zu lesen ist, unsere Sorgen – und die dilettantische Art, wie wir damit umgehen – sehen und hören könnten, ich glaube sie würden sich biegen vor Lachen. Das wäre aber ganz schlimm, denn Heilbronn würde damit zum Erdbebengebiet. Das wollen wir doch nicht.

Ihr
Achim Hannemann

Faire Wettkämpfe und Hochspannung bis zum Schluss – eine Werbung für den Fußball und den Teamgeist

„Der Firmen-Fußball-Cup war überaaaagend“

Beim fünften Firmen-Fußball-Cup Heilbronn auf dem Spielfeld des TSV Biberach erreichte das Böpplebau-Team unter 28 Teilnehmern einen hervorragenden vierten Platz. Auch die Geschäftsleitung und der Nachwuchs trugen zum Erfolg bei



Die Böpplebau-Crew, von oben links: Tom Geppert, Jens Reuther, Michael Wiesner, Michael Parusel, Vladimir Tripkovic, Diyar Haligür. Sitzend: Maximilian Mewes, Joyce Geppert, Christian Pötter, Salvo Vujicic und sein Vater Sanel Vujicic.

Sie hatten nichts zu verlieren und traten deshalb völlig unbekümmert auf: die Fußballrecken von Böpplebau. Als Überraschungsmannschaft des Tages schossen sich die Elfmeterschützen der Böpplianer beim 5. Firmen-Fußball-Cup Heilbronn auf dem Rasen des TSV Biberach in die Herzen der Zuschauer. Die Idee für das Turnier hatten Hans Klein und Johann Kremer, Geschäftsführer der IDEAL PACK GmbH – ein langjähriger Bauherr von Böpplebau. „Im Betrieb haben wir einige aktive Fußballspieler und Fußball ist bei vielen immer wieder Gesprächsthema, auch bei uns in der Geschäftsführung. Wir haben auch eine sehr engagierte Betriebsfußballmannschaft. So lag es nahe, ein Fußball Firmmenturnier ins Leben zu rufen“, sagt Johann Kremer. Unterstützt von einer Event-Agentur und medial begleitet vom „echo“ zählt das Turnier inzwischen zu den festen Firmensportereignissen in Heilbronn. Der schöne Nebeneffekt der Veranstaltung: Zwischen den einzelnen Elfmeter-Turnieren ist im-

mer ausreichend Zeit, beisammen zu sitzen, was zu trinken und sich außerhalb der Arbeit zwanglos zu unterhalten. Die Idee hat sich so gut entwickelt, dass sich unter den Mitarbeitern der teilnehmenden Firmen gute Kontakte und teils auch Freundschaften ergeben haben. Trotz hochsommerlicher Temperaturen war die Stimmung im Stadion bestens. Alle Spiele wurden fair geführt. Die sieben Mitspieler der Böpple-Mannschaft wurden tatkräftig von der Geschäftsführung und vom Nachwuchs unterstützt. Monteur Tom Geppert, der zusammen mit seiner Tochter am Turnier teilnahm, hat seine Eindrücke für den Böpple-BauBrief zusammengefasst:

„Von Anfang an eigentlich zum Scheitern verurteilt, haben wir es doch Dank allen geschafft, pünktlich zu erscheinen. Zum Teil direkt von

der Baustelle ins Trikot und ab auf den Platz. Getränke haben wir mitgebracht, auch hier haben alle mithelfen, und so hatten wir reichlich an Bord.

Anfangs nahmen wir das Turnier nicht so ernst, da wir keine Fußballspieler im Team hatten, und so starteten wir ganz nach dem Motto „dabei sein ist alles“. Nachdem wir aber ein Unentschieden und danach einen Sieg errungen hatten, wurde die Stimmung immer besser und wir begannen, uns zu konzentrieren.

Ich startete dann eine musikalische Begleitung. Und nachdem wir unsere Geschäftsführer Christian Pötter und Michael Wiesner überreden konnten, einen Elfer zu schießen (die sie mit Bravour verwandelten), wollten wir mehr und gaben alles. Trotz allem war es sehr familiär, wir hatten sogar zwei

Jugendliche im Team: Sanel's Sohn Savo

und meine Tochter Joyce. Auch diese haben für das Team Böpple im Trikot einen Elfer geschossen. Alles in allem war es eine super Aktion und wir kamen sogar in die Play Offs - wo wir leider im Spiel um Platz drei unterlegen waren. Ich freue mich schon auf das nächste Jahr und vielleicht mit dem Siegerpokal.“

Tom Geppert



Böppleteam-Torwart Vladimir Tripkovic



Maximilian Mewes beim Elfmeterschießen

Auf einen Blick

Grußwort	Seite 1
Betriebssport 5. Firmen-Fußball-Cup	Seite 1
Salzwerke AG Nachhaltige Stromversorgung	Seite 2
Social Media Auf Facebook und Instagram	Seite 2
Baueckert feiert Jubiläum Besuch bei Familie Diehl	Seite 3
Kreativ und professionell Einfamilienhaus errichtet	Seite 3
Soziales Engagement Unterstützung Frühe Hilfen	Seite 4
Die Jubilare Treue Mitarbeiter	Seite 4

Schaltheus aus dem Jahr 1932 durch einen Neubau ersetzt

Nachhaltige Stromversorgung sichergestellt

In Zusammenarbeit mit Böpplebau hat die Südwestdeutsche Salzwerke AG die Stromversorgung auf den neuesten Stand der Technik gebracht und in einem neuen Schaltheus zusammengefasst

Nachhaltige Energieversorgung ist derzeit ein zentrales Thema bei den Unternehmen, so auch beim langjährigen Böpplebau-Kunden Südwestdeutsche Salzwerke AG (SWS). Das Schaltheus für die Energieversorgung der SWS stammt noch aus dem Jahr 1932, die zugehörige Technik sowie die Anbindung ans überörtliche Stromnetz war in die Jahre gekommen. „Im Jahr 2018 hat die SWS deshalb ein neues Schaltheus für einen 10-MegaWatt-Trafo geplant, ebenso den Neubau von zwei Mittelspannungsschaltanlagen von 10 bzw. 20 kV, einen separaten Raum für Sekundärtechnik wie Erdschluss-Löschsystem, Sternpunktbildner, Petersenspule, Leittechnik, sowie eine unterbrechungsfreie Stromversorgung für die Schutztechnik“, erläutert Andreas Mayer von Böpplebau.

Mit den Rohbauarbeiten konnte bereits im September 2018 begonnen werden. Die Arbeiten wurden in zwei Bauabschnitten in offener Bauweise ausgeführt. „Dank der überaus guten Zusammenarbeit zwischen Alexander Kuhn, Polier Böpplebau, Siegfried Eckert und Helen Guwa vom Büro Goerke, Böpple-Bauleiter Stephan Weiß und der SWS-Bauleitung konnte die Logistik der Salzwerke jederzeit aufrecht erhalten werden selbst über die Wintermonate“, sagt Karsten Benz, Bauleiter der Salzwerke. Während der Bauarbeiten erhielt Böpplebau noch den Auftrag, die Fundamente und den Kabelkeller für das neue Trafo-Gebäude zu erstellen. Beide Bauwerke wurden termingerecht mit nur wenigen Ausfalltagen und trotz nasskaltem Wetter fertiggestellt. So stand das Schaltheus bereits Mitte Februar 2019 für den weiteren Ausbau bereit. Durch den Neubau des Verbindungskanals durch Böpplebau ist die Stromversorgung nun mit neuer Technik möglich. Durch die Baumaßnahme wird die Infrastruktur zur Stromversorgung zukünftig sicher gestellt.

Rohbau

Andreas Mayer: 07131 / 2610-128
andreas.mayer@boepplebau.de



Oben rechts: Anschlüsse am neuen Trafohaus. Mitte: Alles wieder eben. Die Situation nach den Bauarbeiten. Oben: Helen Guwa und Siegfried Eckert besprechen die Umverlegung von Bestandsleitungen für den neuen Kanal. Links: Querschnitt durch den neuen Kabelkanal

Thema Digitalisierung: Wir schaffen das!

Auf Social Media unterwegs

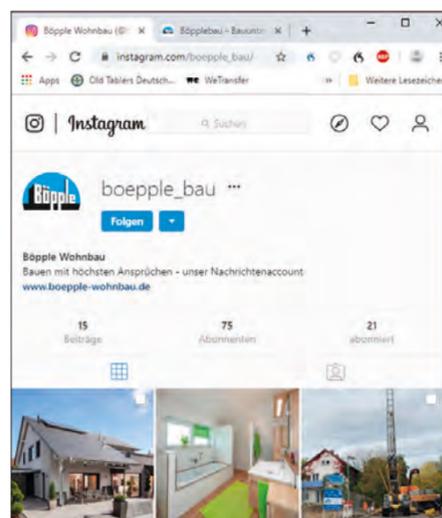
Maßgeblich für die Modernität eines Unternehmens ist auch die Präsenz in den Sozialen Medien. Böpplebau ist nun auch auf Facebook und Instagram aktiv

Instagram lebt vom Bild. Und bei Bauobjekten kann Böpplebau mit vielen schönen Bildern glänzen. Dieses Potenzial will die Bauunternehmung nutzen und hat deshalb in Zusammenarbeit mit Nasse Design ein Online-Konzept für die sozialen Medien erarbeitet. „Wir wollen damit potenzielle Bauherren und Grundstücksbesitzer ansprechen, aber natürlich auch Nachwuchskräfte, die sich über die Bilder für Böpplebau begeistern“, erläutert Sabrina Pleines, Wohnbau-Planerin bei Böpplebau.

Wohnbau

Sabrina Pleines: 07131 / 2610-275
sabrina.pleines@boepplebau.de

Neben dem Facebook-Account „Böpple Bau“ ist seit 13. August auch der Instagram-Account „boepple_bau“ online. Die Reichweite beider Kanäle will Böpple mit entsprechenden „Eyecatchern“ erhöhen. Motive sind beispielsweise Referenzhäuser, Handwerker-



Baufortschritte und Wohnbauobjekte sind nur ein kleiner Auszug des Instagram-Accounts

tage, Messen, aktuelle Baustellen oder auch besondere Innenaufnahmen von Treppen, Galerien, Saunen, sanitären Einrichtungen etc. „Auch Abteilungsausflüge wollen wir posten, um uns als das darzustellen, was wir sind: Eine sympathische Firma und ein attraktiver Arbeitgeber“, betont Sabrina Pleines.

[Follow us on Instagram](#)

Nachdem das Projekt als reiner Wohnbau-Account gestartet ist, wird bald die Gesamtunternehmung nachziehen, wodurch das komplette Spektrum der Bauunternehmung adäquat präsentiert wird. Um die Reichweite des Instagram-Accounts zu erhöhen, soll die Seite auch beworben werden, beispielsweise über die Homepage. Ein Instagram-Button auf der Homepage führt dann direkt auf den Instagram-Auftritt. Also, follow us on Instagram!



Das Böpplebau-Team macht den feinen Unterschied

Baucheck feiert Jubiläum

Seit zehn Jahren führt Böpplebau bei Wohnbaukunden etwa zwei Jahre nach Bezug einen kostenlosen Gebäudecheck durch. Bei den Kunden kommt das sehr gut an und von den Rückmeldungen profitieren beide Seiten

Mittwochvormittag, 8 Uhr - es klingelt bei Christiane Diehl. Vor der Haustür steht das „Baucheckteam“ von Böpplebau. Nach kurzer Begrüßung erklären Böpplebau-Mitarbeiter Thomas Geiger und Ludwig Siegele vom Facility-Management die geplante Vorgehensweise. „Wir starten von oben nach unten und immer im Uhrzeigersinn“, so die Information in Kurzform für Frau Diehl. Dann geht es auch schon los ... „Ich bin überrascht, wie sorgfältig das Böpple-Baucheckteam vorgeht und jeden Raum auf Herz und Nieren prüft“, sagt Christiane Diehl.

Seit nunmehr zehn Jahren führt Böpplebau etwa zwei Jahre nach Bezug bei seinen Wohnbaukunden einen kostenlosen Gebäudecheck durch. Der Besuch dauert rund zwei bis drei Stunden. Die einzelnen Räume sowie Fassade und Dach werden begutachtet, Fenster und Türen werden überprüft und bei Bedarf nachgestellt. „Wir schauen auch auf Armaturen, testen die Funktionen und haben ein besonderes Auge auf erfahrungsgemäß kritische Stellen“, erläutert Thomas Geiger die Begutachtung.

Bei diesem Termin werden – meist bei einer Tasse Kaffee – auch positive Eindrücke oder eventuelle Probleme während oder nach der Bauphase mit den Kunden besprochen. Die Standardfrage: Was würden Sie beim nächsten Mal anders machen? Antwort in

Facility-Management

Thomas.Geiger: 07131 / 2610-134
thomas.geiger@boepplebau.de

den allermeisten Fällen: „Eigentlich nichts“ – und wenn doch, dann ist das für beide Parteien eine große Hilfe, Dinge noch besser zu machen. Denn aus den Gesprächen ist schon der eine oder andere Verbesserungsvorschlag hervorgegangen, der dann auch bei der zukünftigen Planung und Bauabwicklung berücksichtigt werden konnte. So profitieren beide Seiten vom Gebäudecheck – und am Ende natürlich auch die zukünftigen Wohnbaukunden.

„Also das lief jetzt völlig entspannt ab – wie übrigens auch die Bauphase“, bemerkt Christiane Diehl. Das freut Thomas Geiger. „Die positiven Rückmeldungen sind für uns Motivation, den eingeschlagenen Weg weiter zu gehen. Denn zufriedene Kunden sind unser größtes Kapital“, sagt Thomas Geiger. Auch Christiane Diehl ist zufrieden – und vom Böppleteam beeindruckt. Mit ein Grund, sich spontan auf eine kaufmännische Stelle bei Böpplebau zu bewerben. Seit September 2019 unterstützt sie die Bauunternehmung als kaufmännische Angestellte im Einkauf. Wir freuen uns, Frau Diehl in unserem Team willkommen heißen zu dürfen!



Oben v. l.: Thomas Geiger und Ludwig Siegele sprechen mit Christiane Diehl und Tochter Nina über Eindrücke während der Bauphase. Unten: Ludwig Siegele prüft die Fenster



Licht war das Hauptthema bei der Planung eines Einfamilienhauses

Kreativ und professionell

Böpplebau hat das Einfamilienhaus von Elke und Hardy Tiffert in Bad Friedrichshall geplant und errichtet

Ein helles, lichtdurchflutetes Haus. Schon beim Betreten fällt der Blick in den Garten. Das Einfamilienhaus von Elke und Hardy Tiffert in Bad Friedrichshall ist außergewöhnlich in vielen Belangen. Das über drei Meter lange Fensterband in der Küche beispielsweise oder die gerade Treppe, die als Raumteiler funktional eingebunden ist. Im Erdgeschoss sind die Übergänge fließend, ein Kamin sorgt für heimelige Atmosphäre. Im Dachgeschoss befinden sich Schlafräume, Bäder und auf der Galerie ein Arbeitsplatz mit weitem Blick nach draußen.

Dagmar Wieland als Architektin von Böpplebau hat das Haus zusammen mit dem Ehepaar geplant, Tobias Kiess als Bauleiter das Projekt begleitet. Trotz eines feuchten Winters konnten die Tifferts nach achtmonatiger Bauzeit wie vorgesehen einziehen. „Die Entscheidung, mit Böpple zu bauen, hat sich für uns als richtige erwiesen“, sagt Hardy Tiffert, und fährt fort: „Herr Kiess war ständig vor Ort. Die Zusammenarbeit war immer sehr offen, ehrlich und konstruktiv. Und bei Problemen haben wir gemeinsam immer wieder gute und kreative Lösungen erarbeitet. Bei Böpple haben wir professionelle Ansprechpartner

Wohnbau

Dagmar Wieland 07131 / 2610-205
dagmar.wieland@boepplebau.de

gefunden, die ganz nach unseren Vorstellungen saubere Arbeit geleistet haben“. Auch die Nachbesserungsarbeiten nach Abnahme an nur einem Tag sind bei dem Ehepaar Tiffert sehr gut angekommen. Hardy Tiffert hat deshalb Böpplebau inzwischen mehrfach weiterempfohlen. Damit hat das Team sein Ziel – Weiterempfehlung durch Kundenzufriedenheit – erreicht.



Beratung und Förderung sowie pädagogische, psychologische und soziale Hilfe bereits im Vorschulalter

Gute Schülerin geworden durch „Frühe Hilfen“

Ein interdisziplinäres Team aus Psychologen, Logopäden, Ergo- und Physiotherapeuten sowie Heilpädagogen bei den „Frühe(n) Hilfen“ unterstützt Familien mit behinderten oder von Behinderung bedrohten Kindern



Böpplebau engagiert sich in verschiedenen sozialen Bereichen. „Wir sind dabei offen und flexibel“, erklärt Maren Ingelfinger von Böpplebau. So führt manchmal auch der Zufall zu einem neuen Engagement. Wie im Fall von Michael Wollert.

Der externe IT-Dienstleister hat erzählt, dass seine Stieftochter Sophia bei den „Frühe(n) Hilfen“ wegen einer feinmotorischen Störung in Behandlung gewesen sei. Die Ergotherapie habe sehr gut geholfen. Heute sei sie eine gute Schülerin.

„Ich wusste, dass Böpple soziale Projekte unterstützt und habe die Frühen Hilfen ins Spiel gebracht“, sagt Michael Wollert. Damit ist der IT-Dienstleister, der auch für die Frühen Hilfen die IT-Infrastruktur aufgebaut hat, bei Böpple auf offene Ohren gestoßen. „Wir haben gerne für die Frühen Hilfen gespendet“, sagt Maren

Ingelfinger. Das Geld kann die interdisziplinäre Frühberatungs- und Frühförderereinrichtung gut gebrauchen. „Wir können damit Mittel für die Behandlung erwerben“, sagt Fachbereichsleiterin Kerstin Otterbach. Tablets für die Logopädie beispielsweise. Damit können Kinder mit einem Klick hören, wie ein Wort richtig ausgesprochen wird. Oder auch Materialien für Ergotherapie oder Physiotherapie. Die derzeit 12 Fachkräfte arbeiten mit modernsten Therapieverfahren Hand in Hand. Die „Frühe Hilfen“ geben pädagogische, psychologische und soziale Hilfe für Familien behinderter oder von Behinderung bedrohter Kinder vom Säuglingsalter bis zum Schuleintritt im Stadt- und Landkreis Heilbronn. Das Team besteht aus Psychologen, Logopäden, Ergo- und Physiotherapeuten sowie Heilpädagogen. Die Kosten werden von Krankenkassen oder Sozialhilfeträgern übernommen.

Michael Wollerts Sohn Quentin ist inzwischen auch bei den Frühen Hilfen in Behandlung. „Wir sind guter Dinge, dass auch er sich genau so prächtig entwickelt wie seine Schwester“, so Wollert. Er kann die Einrichtung nur wärmstens empfehlen.



Oben: Heilpädagogin Christina Zimmer übt mit Quentin.
Rechts: Mutter Peggy Wollert mit Quentin und Christina Zimmer.
Links: Das interdisziplinäre „Frühe Hilfen“-Team. Foto: Nelefotoografie



Der Stolz einer Firma: ihre Jubilare

3 Jahre

Waldemar Alberg

Katrin Blum

Giorgio Gambuzza

Michael König

10 Jahre

Reyhan Bilgin

Karin Bretzger-Schüle

Elia Nardi

Alexander Kuhn



15 Jahre

Markus Kleinknecht

Andreas Hänsch



20 Jahre

Alexander Senis

Michael Wiesner



30 Jahre

Ingrid Bacza

Veil Öz



35 Jahre

Georg Hackbeil

Mehmet Kaya

Klaus Müller

Gudrun Seitz



Allen Jubilaren, die über Jahre geschätzte Kollegen und Kolleginnen wurden, sei an dieser Stelle nochmals der Dank und die Anerkennung der ganzen Böpple-Mannschaft ausgesprochen.